

Mehrwert der militärischen Kaderausbildung

Autor(en): **Münchbach, Andreas / Minder, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mehrwert der militärischen Kaderausbildung

Die Wichtigkeit der militärischen Kaderausbildung für die Milizangehörigen sowie für die Privatwirtschaft wird nicht mehr so stark wahrgenommen wie in vergangenen Zeiten. Die militärische Ausbildung bietet jedoch in Ihrer Form ein einzigartiges Ausbildungsmodell, von welchem die Wirtschaft heute genauso profitieren kann wie früher.

Andreas Münchbach und Markus Minder

Das Schweizer Berufsbildungssystem ist in seiner Art ein Erfolgsmodell wie auch ein internationaler Sonderfall, bei welchem die praktische und die theoretische Ausbildung im Gleichklang geschult werden, dies in Form der Berufslehre. Auf dasselbe Erfolgsrezept setzt seit eh und je die militärische Kaderausbildung. Sie ermöglicht den späteren militärischen und privatwirtschaftlichen Kadern eine Ausbildung, in welcher das theoretische Wissen in der Praxis eins zu eins geprobt und verbessert werden kann. In keiner anderen Ausbildung für Führungspersonen werden die Möglichkeiten geboten, früh Verantwortung übernehmen zu können, mit Menschen in der Lernphase zu arbeiten und sich immer wieder neuen körperlichen und mentalen Herausforderungen zu stellen.

Am Beispiel der beiden Schulen, elektronische Kriegsführung (EKF S 64) und Führungsunterstützung Luftwaffe (FULW S 95), zeigen wir auf, wie sich der Mehrwert der militärischen Ausbildung für Kader in der Praxis auszeichnet.

Die Schulen elektronische Kriegsführung und Führungsunterstützung Luftwaffe

Die elektronische Kriegsführung befasst sich mit dem elektromagnetischen Raum, welcher als «virtuelles» Abbild der uns bekannten Räume – Boden, Luft und Weltraum – verstanden wird. Durch die Beschaffung von Informationen im elektromagnetischen Raum wird die reale Welt dargestellt und für den Führungsprozess genutzt. Die Unsichtbarkeit dieser Informationsbeschaffung erzeugt dabei durch das Überraschungsmoment einen grossen Vorteil. Mit Hilfe geeigneter



Befehlen anhand eines Geländemodelles.

Manipulationen der Signale kann zusätzlich die Aufklärung und Führung der Gegenseite getäuscht oder unwirksam gemacht werden.

Die Führungsunterstützung Luftwaffe beschäftigt sich mit der Sicherstellung von Daten- und Sprachverbindungen, der elektronischen Überwachung des Luftraums, der Beschaffung und Verbreitung aktuel-

ler Informationen über Umwelt, Wetterlage und Wetterentwicklung, der Instandhaltung und dem Betrieb diverser Einrichtungen, der Bedienung des Führungs- und Informationssystems der Luftwaffe sowie anderen Übermittlungssystemen.

Die Soldaten und Kader der beiden Schulen werden in über 30 Funktionen zu fachtechnischen Spezialisten ausgebildet, die Kader zusätzlich zu militärischen Chefs mit privatwirtschaftlichem Nutzen.

Mehrwert anhand einer Erhebung

Eine Umfrage zum Thema Mehrwert der Kaderausbildung hat bei den Milizkadern der technischen Truppengattung folgende Resultate ergeben:

- Praktische Führungserfahrung;
- Menschenführung erleben;
- Kommunikationstraining;
- Arbeitstechnik;
- Denken in Varianten;
- Sich eine geistige Beweglichkeit antrainieren;
- Unter Druck und schwierigen Bedingungen brauchbare Lösungen entwickeln und umsetzen;
- Physische Belastbarkeit;

- Wissenserwerb ausserhalb des eigenen Horizontes;
- Bewusstsein über die Verantwortung bei Fehlentscheiden und der unter Umständen daraus resultierenden Schäden;
- Ausbruch aus der eigenen engstimmigen Denk- und Handlungsweise;
- Gegenüber Neuem sich zu öffnen und dies zuzulassen;
- Praktische Umsetzung eigener Ideen.

Dies sind Eigenschaften, welche nicht nur als Kader im Militärdienst benötigt werden, sondern auch in der Privatwirtschaft sowie im Leben generell.

Systematik und Gesamtsicht

Die Mehrheit der Truppenkörper leisten den jährlichen Dienst («Wiederholungskurs») oftmals in Form von Einsätzen (z. B. World Economic Forum Davos, WEF). Nach einer kurzen Vorbereitungsphase müssen die Kader und Soldaten die geforderten Leistungen in der notwendigen Qualität und Quantität erbringen. Das systematische Vorgehen nach Checklisten und Reglementen ist daher für den erfolgreichen Betrieb notwendig. Beim Auftreten von technischen Problemen führt nur die systematisch und strukturiert geführte Fehlereingrenzung zum Ziel. Dabei muss bei der Fehlereingrenzung immer die Gesamtsicht beibehalten werden, sodass Lage- und situationsgerechte Entscheide getroffen werden und der Systembetrieb nicht zusätzlich eingeschränkt wird. Die Kader müssen bei allen Tätigkeiten die Tragweite der Entscheidungen abschätzen, dies heisst vorausschauend planen und dabei immer den übergeordneten Auftrag im Auge behalten. Die Sensibilisierung in diesem Bereich innerhalb der Kaderausbildung ist eine wichtige Aufgabe und grosse Herausforderung.

Führung von Menschen

Die Kaderangehörigen führen nicht nur die Gerätschaften, sondern auch die Unterstellten. Dabei ist es von grosser Bedeutung, dass die Kader ihre Unterstellten genau kennen, um sie gemäss ihren Stärken und Schwächen gezielt bei den verschiedensten Tätigkeiten einzusetzen. Ein unterbruchsfreier Betrieb ist nur dann möglich, wenn die richtige Person am richtigen Ort eingesetzt wird. Die Einsatzplanung der Ressource Mensch ist nicht nur in den militärischen, sondern auch in den zivilen Bereichen entscheidend.

Die Funktionsvielfalt innerhalb eines Truppenkörpers oder einer Kompanie führt zu einem ungleichen Wissensstand zwischen den Vorgesetzten und den Soldaten. Nicht selten entscheiden einzelne Schlüsselfunktionäre auf den Stufen Soldat oder technischer Unteroffizier über Erfolg oder Misserfolg eines Einsatzes. Die Module der Führungsausbildung der Schweizer Armee können eins zu eins angewendet, umgesetzt und erlebt werden. Diese Erfahrung ist eine unvergleichlich wertvolle und praktische Führungsausbildung.



Kader beim Antennenbau.

Bilder: Kdo LVb FU 30

Anforderung an die Kader

Die kurze Ausbildungszeit vor einem Einsatz bedingt, dass die Kader über ein fundiertes, stufengerechtes Fachwissen verfügen und dieses methodisch geschickt weitergeben können. Während der Gruppenführung seine Soldaten am Gerät ausbildet, steht der technische Unteroffizier dem Kommandanten als Berater und Systemspezialist bei der Einsatzplanung und Einsatzführung zur Seite. Der Zugführer kennt die Schnittstellen zu anderen Teilsystemen und versteht deren Vernetzung; mögliche Überschneidungspunkte sind ihm bekannt. Der Zugführer kann dadurch beim Systemaufbau zur richtigen Zeit die entsprechenden Tätigkeiten überwachen und rechtzeitig Einfluss nehmen.

Da Einsätze über eine längere Zeit dauern, ist auf allen Stufen Flexibilität und Kreativität gefragt. Einen Standort auf über 2000 Meter über Meer – im Winter über mehrere Wochen fernab von ziviler Infrastruktur – zu betreiben, stellt spe-

zielle Anforderungen an die Kader, insbesondere bei der Fürsorge der Truppe. Der Personalplanung und dem Personalmanagement im Einsatz kommt eine besondere Bedeutung zu. In der Planung der Einsätze muss der Tatsache der Unterbestände in den Kompanien und Zügen Rechnung getragen werden. Die Kader sind immer wieder vor die Herausforderung gestellt, ihre Soldaten zu führen, jedoch bei fachlicher Überlegenheit des Soldaten oder des technischen Unteroffiziers einen ungewohnt unmilitärischen, kooperativen Führungsstil anzuwenden. ■



Oberst
Andreas Münchbach
Kommandant
EKFS 64, LVb FU 30
3609 Thun



Oberst i Gst
Markus Minder
Kdt FULWS 95
VBS, Luftwaffe, LVb FU 30
8600 Dübendorf